

PRESSEMITTEILUNG

Tun wir was wir wissen?

Am Tag der Unternehmen diskutierten Wissenschaftler und Unternehmer auf der Wollmarshöhe, wie die Arbeitswelt menschenfreundlicher gestaltet werden kann, damit die Mitarbeiter wirklich und gerne Höchstleistungen bringen können und dabei gesund bleiben.

Bodnegg / 31.05.2011

Jeder Unternehmer weiß, dass er ohne seine Mitarbeiter nichts erreicht. Und trotzdem werden Menschen in Unternehmen oft noch als Ressource oder als Produktionsfaktor behandelt. Dabei steckt darin sich hier ein riesiges Potential das bei vernünftiger Personalentwicklung viel wirkungsvoller und humaner genutzt werden könnte. Wie man Mitarbeiter besser führen kann, wie Personalentwicklung sinnvoll eingesetzt werden kann, welche neuen Erkenntnisse der Hirnforschung und Evolutionsbiologie es gibt um Organisationen gesunden zu lassen - diese Fragen wurden auf dem Symposium der Wollmarshöhe diskutiert und praktische Lösungen erarbeitet. Zum Tag der Unternehmen kamen über 100 Besucher, Unternehmer aus der Region, Berater und Personalentwickler. Der Leiter der Wollmarshöhe, Prof. Dr. Kilian Mehl hob hervor wie wichtig es sei, sich Basiskompetenzen anzueignen. Das sind die Fähigkeiten, die wir schon als Mammutjäger in der Steinzeit hatten, wie Problemlösefähigkeit, Selbstorganisation, Kommunikationsfähigkeit. Aber wo sind diese Fähigkeiten geblieben? Dr. Mehl: „ Wir müssen schon in der Kindheit, und in der Ausbildung bei Jugendlichen ansetzen, damit sie Basiskompetenzen lernen. Menschen, die nie gelernt haben, wie sie mit Konflikten, mit Ängsten und neuen Herausforderungen umgehen können, werden es später schwer haben.“ Der Mediziner weiß wovon er spricht, denn er behandelt gerade diese Patienten,

die später unter einem Burn out leiden oder an Depressionen haben. „Wir wollen nicht nur therapieren. Wir wollen frühzeitig anfangen Menschen zu helfen, damit sie erst gar nicht krank werden.“ Sicher das kostet alles Geld, aber es ist eine richtige Investition weiß der Geschäftsführer der Siris GmbH aus Ravensburg, Norbert Schätzlein. Beeindruckend rechnete er vor, wie viel Mehrumsatz ein Mitarbeiter machen könnte, wenn er in der Arbeit zufrieden ist, wenn das Umfeld stimmt, der Führungsstil, die Unternehmenskultur. „Ein maßgeblicher Teil der Zukunftsfähigkeit der Unternehmen wird davon abhängen, wie gut es gelingt Mitarbeiter individuell wahrzunehmen und zielgerichtet einzusetzen“.

In die gleiche Kerbe schlug Dr. Kurt Hannig, ein Unternehmensberater der schon viel gesehen hat. „Ein Unternehmen wird nicht geführt, es wird gelebt“ ist seine These. Öfter mal loben und zwar spontan, „Wenn es uns gelingt, mehr Leben in ein Unternehmen hineinzubringen, wäre schon viel getan.“ Wohlfühlen war auch das Thema von Charly Siegl, dem Leiter des Instituts für Erfahrungslernen INFER. Er betonte, wie wichtig betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist und welche Konzepte es gibt. Eine Saftbar im Foyer würde hier nicht mehr ausreichen. Die Wollmarshöhe bietet mit Infer BGM an und berät Unternehmen mit maßgeschneiderten Konzepten. BGM ist keine Spielerei, denn nach WHO, der Weltgesundheitsorganisation wird Depression in 2020 an Platz zwei der Krankheiten weltweit vorgerückt sein, nach Herz- Kreislaufkrankungen. Erschreckend ist auch der Trend wie Menschen in Unternehmen Risiken wahrnehmen, nämlich zunehmend verantwortungslos. Prof. Dr. Karin Eggert, integrale Entwicklung, Wallisellen CH, sieht hier ein großes Gefahrenpotential, das nur durch systemische Denkansätze und interdisziplinäre Teams gelöst werden kann. „Der Ansatz ist beim einzelnen Menschen, wir müssen mehr die Intuition fördern, mit rechnerischen Modellen werden wir das Problem nicht lösen.“

Aus der Praxis kam ein Vortrag vom Unternehmer KMK Miller (Kirchberg), aus der Region. Er hat verstanden, dass seine Mitarbeiter wertvoll sind. „Bei uns steht der Mitarbeiter im Mittelpunkt“ sagte er gleich zu Beginn und belegte diesen schon abgegriffen wirkenden Satz mit Beispielen. So wurde festgestellt dass es im Arbeitsprozess viele unnötige Wege gab. Gemeinsam mit den Mitarbeitern wurde der Arbeitsplatz umgestaltet, sodass heute nur noch ein Bruchteil des früheren Zeitaufwands nötig ist.

Doch wer die Wollmarshöhe kennt, weiß, dass hier nicht nur Vorträge gehalten werden. In Workshops ging es jetzt an die Praxis. Auf dem Hochseilgarten, konnten die Teilnehmer erfahren was es heißt in luftiger Höhe über wacklige Seile zu schaukeln oder auf schmalen Balken zu balancieren, natürlich immer gesichert und in Begleitung erfahrener Trainer. In der Feedbackrunde kamen Sätze wie: „Ich habe mir das gar nicht zugetraut, oder ich hatte vorher ein anderes Bild von mir, ich bin an meine Grenzen gegangen und habe sie überwunden.“ In der Lernwerkstatt von Udo und Doris Lindner ging es um neue Lernmodelle, oder wie Menschen in Teams mit ihrem Wissen umgehen und sich mitteilen. Qi Gong durfte natürlich auch nicht fehlen, hier konnte man sich wieder erden und den richtigen Blick für die innere Achtsamkeit finden.

Beim Bogenschießen kamen die Teilnehmer schön ins Schwitzen. Auch hier eine Achtsamkeitsübung, genau den richtigen Augenblick abzapfen, in sich hineinhören und den Pfeil loslassen. Auf der Wollmarshöhe geht ein interessanter aber auch anstrengender Tag zu Ende und so mancher konnte hier wertvolle Anregungen finden für sich selbst als Mensch, als Mitarbeiter, Personaler oder Unternehmer. Übrigens, wir tun nicht was wir wissen, denn das meiste geschieht im Unbewussten!

Die Wollmarshöhe

Fachkrankenhaus für
psychosomatische Medizin
und Seminarzentrum
Wollmarshofen 14
88285 Bodnegg

Kontakt

Tel.: 0049 (0)7520 927-0
Fax: 0049 (0)7520 2875
Bürozeiten: 8.00 – 17.00 Uhr
www.wollmarshoehe.de
info@wollmarshoehe.de